

Mut tut gut

Für Vorschul- und Grundschulkindern. Programm der AG SozialKompetent (früher: AG em-jug)

Stufe 2: Effektivität wahrscheinlich

Programminformationen

Ziel

Kinder sollen durch Wissensvermittlung, Einstellungs- und Verhaltensänderung (nach SKI, Crick & Dodge 1994, modifiziert nach Lemerise & Arsenio 2000) in die Lage versetzt werden, weder Opfer noch Täterin bzw. Täter von Gewalt zu werden. Dabei sollen folgende Bereiche verbessert/gestärkt werden:

Selbstwertgefühl, selbstbewusste Verhaltensweisen im Alltag (starke Kinder, starke Persönlichkeiten werden nicht so leicht Opfer oder Täterin bzw. Täter)
Normen und Werte für ein soziales und gewaltfreies Zusammenleben
Umgang mit eigenen Gefühlen und Gefühlen der Anderen
Gender Mainstreaming, Reflexion der Geschlechterrollen, Identitätsfindung
Kommunikationsverhalten
frühzeitiges Erkennen drohender Gewaltsituationen
altersangemessener Umgang von Kindern mit Gewaltsituationen
Verhaltensrepertoire entwickeln, um sich deutlich abzugrenzen (Nein sagen)
Konfliktbewältigungsstrategien unter Kindern
Grenzen erkennen, Grenzen akzeptieren, Grenzen setzen, mit Grenzen umgehen
Sensibilisierung für alltägliche Gewalt (z.B. Bedrohung, Erpressung) und die eigene passive und aktive Betroffenheit
Entwicklung eigener Handlungskompetenz u. Stärke in Konfliktsituationen
Einleitung der Verhaltensänderung durch neue Erfahrungen
Möglichkeiten von Hilfe kennen lernen, annehmen und (ein)fordern
Handlungsalternativen bewerten zur Konfliktbewältigung: Hilfe fordern, weglaufen, stoppen (NEIN-sagen)

Zielgruppe

Kinder im Alter von ca. 5 bis 10 Jahren (für Kinder im letzten Kindergartenjahr und im 1. und 2. Schuljahr sowie 3. und 4. Schuljahr in der Grundschule)

Verhalten/Verhältnis

ausschließlich verhaltensbezogen

Ausschließlich verhaltensbezogene Programme setzen die Maßnahmen direkt am Individuum an, um gesundheitsbezogenes Verhalten zu beeinflussen. Dabei sollen für die Gesundheit riskante Verhaltensweisen (z.B. Rauchen, riskanter Alkoholkonsum) vermieden bzw. verändert werden sowie gesundheitsförderndes Verhalten unterstützt werden (z.B. gesunde Ernährung, Bewegung).

Methode

Unterrichtseinheiten durch Mut-tut-gut-Trainerinnen und Trainer von der AG SozialKompetent (früher AG em-jug) in den eigenen Qualifizierungen fortgebildet.

„Mut tut gut“ ist methodisch auf das Alter der Kinder abgestimmt. Der Unterricht wechselt zwischen praktischen Übungen, Spielen, Geschichten erzählen, Bildergeschichten, Diskussionen, Einsatz von Medien und eigenen Unterrichtsmaterialien wie Plakate etc., u.a. Die Trainings finden in Gruppen von 8 bis 12 Kindern (Vorschule) bzw. 10 bis 16 Kindern (Grundschule) statt. Empfohlen wird, Kinder aus verschiedenen Klassen aus den 1. und 2. Schuljahr, bzw. 3. und 4. Schuljahr in den Trainingsgruppen zu mischen.

Vorschulkinder: in der Regel 2 Unterrichtsstunden an 5 Tagen (z.B.: Montag-Freitag oder 5 Dienstage) zu den Themen:

1. Normen und Werte, Regeln "Wie wünsche ich mir, dass man mit mir umgeht, wie gehe ich mit anderen um."
2. Selbstwert stärken. Starke Kinder, starke Persönlichkeiten werden nicht so leicht Opfer oder Täterin bzw. Täter.
3. Wahrnehmung orientiert an den Sinnesorganen Intuition, Interpretation
4. Gute, schlechte und komische Gefühle erkennen, unterscheiden, zuordnen

5. Handlungskompetenz entwickeln, Konfliktlösungen zu schlechten und komischen Gefühlen, Hilfe holen, weglaufen, stoppen (NEIN-sagen)
6. Handlungsalternativen bewerten, Konfliktbewältigung Hilfe holen, weglaufen, stoppen (NEIN-sagen) Normen und Werte für ein soziales und gewaltfreies Zusammenleben

Grundschul Kinder: in der Regel 4 Unterrichtsstunden an 3 aufeinander folgenden Tagen zu den Themen:

1. Normen und Werte, Regeln "Wie wünsche ich mir, dass man mit mir umgeht, wie gehe ich mit anderen um."
2. Selbstwert stärken. Starke Kinder, starke Persönlichkeiten werden nicht so leicht Opfer oder Täterin bzw. Täter.
3. Wahrnehmung orientiert an den Sinnesorganen Intuition, Interpretation
4. Eigene Gefühle und die Gefühle der Anderen erkennen, interpretieren; Intuition
5. Handlungskompetenz entwickeln. Grenzen erkennen, akzeptieren, setzen und Geheimnisse erkennen
6. Handlungsalternativen bewerten, Konfliktbewältigung, Hilfe holen, weglaufen, stoppen (NEIN-sagen) Normen und Werte für ein soziales und gewaltfreies Zusammenleben

Das Erziehungs-/ Lehrpersonal hospitiert während des gesamten Mut tut gut-Trainings. Sie wiederholen die Inhalte für Wirksamkeit und Nachhaltigkeit mit Hilfe des Mut tut gut-Buches für Vorschulkinder und des Handbuches und Übungs-/Spielekarten für Lehrkräfte.

Vorab erfolgt eine Personalinformation (z.B.: Lehrer-, Erzieherkonferenz) und eine Elternabend/ Elterngespräch.

weiteres zur Zielgruppe

Das Programm ist auch in Förderschulen anwendbar: [Mut tut gut- Für Vorschul- und Grundschul Kinder: Anwendbarkeit in Förderschulen.pdf](#)

Material

Unterrichtsmaterialien im Rahmen des Trainings

Mut tut gut-Plakat

Mut tut gut-Buch für Vorschulkinder

Handbuch und Übungs-/Spielekarten für Lehrkräfte für die Grundschul Kinder

Kosten und Aufwand

Die Kosten zum Programm sind hier aufgeführt: [Mut tut gut_Kostenaufstellung.pdf](#)

weitere Programminformationen

<https://www.ag-sozialkompetent.de/kinder.html>

https://www.ag-sozialkompetent.de/images/dokumente/flyer/Flyer_Mut_tut_gut-Training_5_bis_10_Jahre.pdf

Ansprechperson

Arbeitsgemeinschaft Gewaltprävention SozialKompetent

Monika Müller, Teamleitung SozialKompetent

regionale Kontaktpersonen für Mut tut gut: <https://www.ag-sozialkompetent.de/kontakt-zur-netzwerkleitung.html>

<https://www.ag-sozialkompetent.de/>

Evaluation

Hövel, D.C., Schmidt, L., Osipov, I. (2019). Sozialklima in der Grundschule. Zur Wirksamkeit der Gewaltpräventionsmaßnahme Mut tut gut von VHS und Polizei. Prävention und Gesundheitsförderung, 14, 176–182.

Programmbewertung

Konzeptqualität

Kriterien sind erfüllt.

Evaluationsmethode und –ergebnisse

Hövel et al. 2018:

In 2016 (Januar bis Juli) wurde eine prospektive Interventionsstudie mit (Warte-)Kontrollgruppe an sieben Grundschulen im

Oberbergischen Kreis durchgeführt, die der Interventionsgruppe (IG) oder der Kontrollgruppe (KG) zugeordnet wurden. Insgesamt wurden drei Erhebungen durchgeführt: Vor Beginn der Intervention, drei Monate später direkt nach Ende der Intervention sowie weitere drei Monate später. Die Intervention wurde in den Kontrollschulen erst im folgenden Schuljahr durchgeführt.

An den Erhebungen nahmen in der IG 131 Schulkinder, in der KG 140 Schulkinder sowie jeweils deren Eltern teil. Das Durchschnittsalter lag bei 7,11 Jahren.

Befragung der Schulkinder:

Emotional-soziales Wissen wurde mittels der Subskalen Emotionen erkannt, Emotionen regulieren, soziale Situationen verstehen, sozial kompetent handeln der Intelligence and Development Scales (IDS) erhoben. Aus dem Fragebogen zur Erfassung der emotionalen und sozialen Schulerfahrungen (FEES) kamen die Subskalen der Dimensionen Sozialklima (soziale Integration, Klassenklima) und Schul- und Lernklima (Lernfreude, Anstrengungsbereitschaft, Schuleinstellung, Gefühl des Angenommenseins) zum Einsatz.

Elternbefragung:

Angaben zum prosozialem Verhalten wurden mittels der entsprechenden Subskala des Strengths and Difficulties Questionnaires (SDQ) erhoben.

Die verwendeten Subskalen der drei genannten validierten Instrumente können als reliabel interpretiert werden.

Die Wirksamkeitsanalyse wurde mit Hilfe der Latent Difference Score Modelle (LDSM) durchgeführt. In diesem Rahmen werden Mittelwertdifferenzen der statistisch erstellten Konstrukte von IG und KG verglichen.

Zum letzten Messzeitpunkt zeigen sich im Gruppenvergleich für das Sozialklima, das Schul- und Lernklima, das Emotional-soziale Wissen sowie für das Prosoziale Verhalten Effekte zum Vorteil der Intervention, die sich alle als statistisch signifikant erweisen. Dabei zeigt sich für das Sozialklima ein als groß zu interpretierender Effekt (Effektstärke Cohen's $d = 1,21$ im Vergleich Baseline t_0 zu t_1), der über die Zeit größer wird ($d=1,28$ von $t_0 - t_2$). Die Effekte für das Schul- und Lernklima bewegen sich im mittleren Bereich ($d = 0,85$ von t_0 zu t_1) und nehmen über die Zeit etwas ab ($d=0,32$ von t_0 zu t_2). Der Effekt für das Prosoziale Verhalten wird erst im Rahmen der letzten Erhebung deutlich ($d=0,31$ von t_0 zu t_2).

Ergebnisbewertung

positiv

Evaluationsniveau und Beweiskraft

3 Sterne, schwache Beweiskraft

Programmumsetzung

erforderliche Kooperationen

Grundschulen, Kindergärten

Von der AG SozialKompetent qualifizierte Qualifizierte "Mut tut gut" Trainerinnen und Trainer

Programm umgesetzt in

Programm durchgeführt an verschiedenen Schulen in NRW, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz (Stand 11/2023)

Suchzugänge

Präventionsthema

Gewalt / Delinquenz (inkl. Mobbing)
Alltagskompetenzen, Problemlösefähigkeiten
Soziale Interaktion

CTC-Risikofaktoren

Schule

frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten

Kinder / Jugendliche

Umgang mit Freunden mit Problemverhalten: antisoziales Verhalten
anlagebedingte Faktoren
Anerkennung von Peers für Problemverhalten
früher Beginn des Problemverhaltens: antisoziales Verhalten
zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: antisoziales Verhalten

CTC-Schutzfaktoren

Kinder / Jugendliche

Moralische Überzeugungen und klare Normen
Soziale Kompetenzen

Präventionsebene (nach Zielgruppe)

universell

Lebensumfeld

Kindertagesstätte
Schule

Geschlecht

alle Geschlechter

Alter der Zielgruppe

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

Das Programm wurde am 12.11.2018 in die Datenbank eingestellt
und zuletzt am 09.09.2025 geändert.